

Unfallsschwerpunkt Tagesbaustelle

Grund für den Einsatz der Warnschwellen sind häufige Unfälle an Tagesbaustellen: Im Schnitt werden bei Straßen.NRW jedes Jahr durch Unfälle an Tagesbaustellen 25 Straßenwärter verletzt. Fast jedes Jahr kommt dabei ein Straßenwärter des Landesbetriebes zu Tode. Beinahe wöchentlich werden Absperrtafeln in Tagesbaustellen umgefahren. Das hat oft schlimme Folgen für die Autofahrer, die die Warnhinweise übersehen haben, und verursacht beträchtliche Sachschäden.

Warum eigentlich Tagesbaustellen?

„Baustellen kürzerer Dauer“ auf Autobahnen sind nötig, weil Fahrbahnen, Bauwerke und Einrichtungen sehr starkem Verschleiß unterliegen. Pflege und Wartung sind für hohe Sicherheitsstandards unverzichtbar. Beschilderungen und Fahrbahnen müssen regelmäßig gereinigt, Abflüsse instand gehalten werden. Gras, Bäume und Gebüsch müssen geschnitten werden. Elektrische und elektronische Anlagen werden regelmäßig gewartet, Schutzplanken nach Unfällen ausgetauscht, kleinere Schäden an Fahrbahnen sofort behoben.

Dafür sorgen in Nordrhein-Westfalen rund 2200 Straßenwärter. Sie betreuen insgesamt ein Streckennetz von 20 000 Kilometern, darunter 2178 Kilometer Autobahnen, und fast 10 000 Bauwerke.

Viele „Tagesbaustellen“ sind eigentlich Nachtbaustellen. Im letzten Jahr wurden von 8600 Baustellen kürzerer Dauer, die den Verkehrsfluss auf Autobahnen beeinträchtigen, über 40 Prozent nachts erledigt. Viele Arbeiten können aber aus Gründen der Verkehrs- und Arbeitssicherheit, in der Nähe von Wohngebieten oft auch aus Lärmschutzgründen, nicht in den verkehrsrärmeren Nachtstunden durchgeführt werden.

Einrichtungen von Straßen.NRW ohne Meistereien



Warnschwellen schützen. Mehr Sicherheit in Baustellen

www.strassen.nrw.de

Impressum

Straßen.NRW
Zentrale Kommunikation
Wildenbruchplatz 1
D-45888 Gelsenkirchen

Telefon: +49 (0)209 3808-333
Fax: +49 (0)208 3808-549
E-Mail: kontakt@strassen.nrw.de

Gelsenkirchen, im Juli 2008

Neu auf unseren Autobahnen

Das ist neu: Vor Baustellen auf Autobahnen liegen jetzt immer häufiger so genannte Warnschwellen. Sie warnen die Autofahrer vor dem kommenden Hindernis und schützen den Arbeitsbereich der Straßenwärter oder Bauarbeiter.



Seit Januar 2008 sind die Warnschwellen offiziell Bestandteil der Straßenverkehrsordnung. Vorher hat Straßen.NRW sie schon bei Baustellen kürzerer Dauer auf den Autobahnen in Nordrhein-Westfalen getestet.

Keine Gefahr beim Überfahren

Die Warnschwellen bestehen aus einem biegsamen schweren Plastikmaterial. Sie liegen fest auf der Fahrbahn und verschieben sich auch beim Überfahren nicht. Warnschwellen sind drei Zentimeter hoch, 23 Zentimeter breit und zwei Meter lang. Sie sind mit Reflektoren ausgestattet, so dass sie auch bei Dunkelheit gut zu sehen sind.

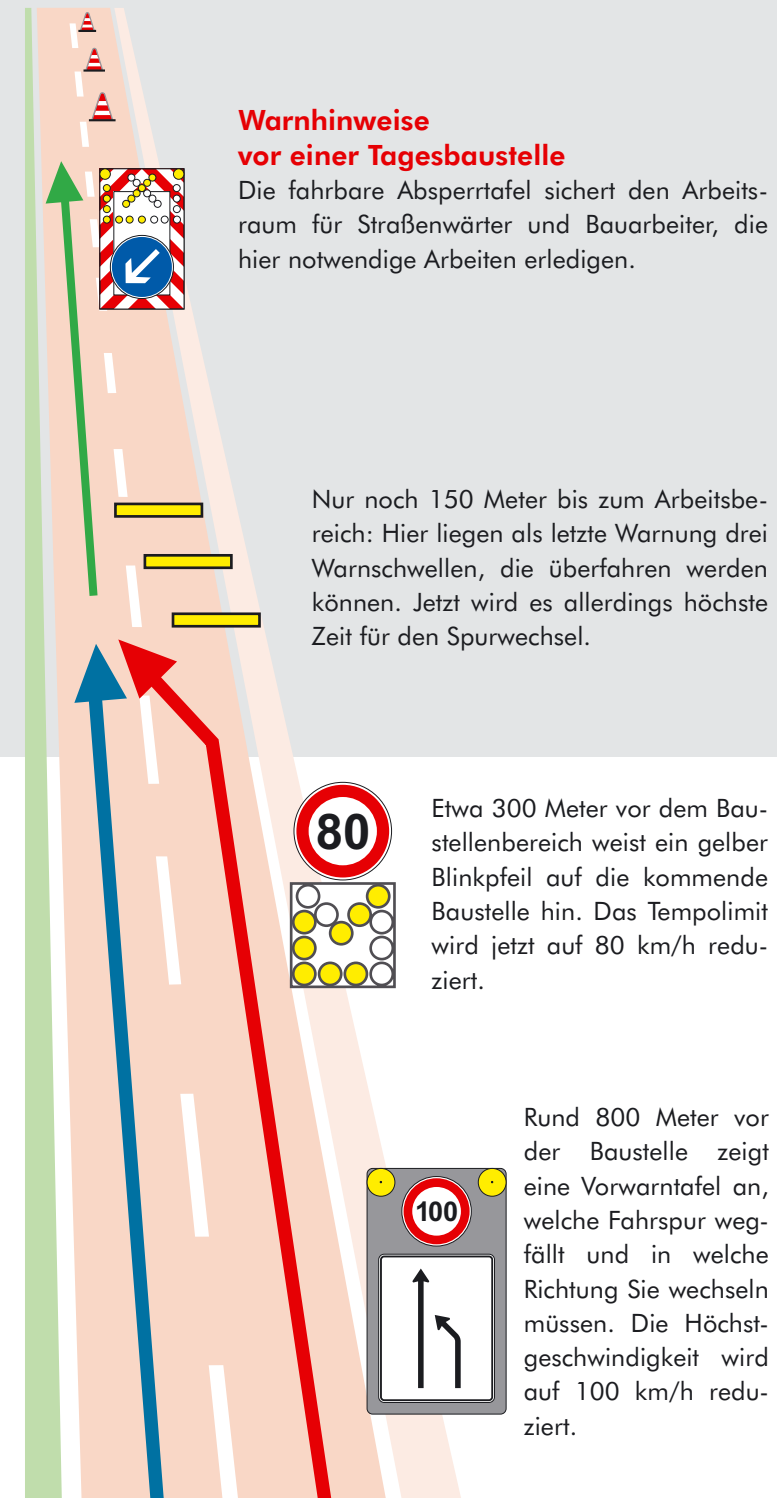
Die Schwellen können mit jedem Fahrzeug und bei jeder Geschwindigkeit problemlos überfahren werden. Das haben Tests der Bundesanstalt für Straßenwesen und der Technischen Hochschule Aachen gezeigt. Das Überfahren ist keine Ordnungswidrigkeit. Es gibt kein Bußgeld oder Punkte in Flensburg.

Sie müssen also nicht bremsen oder abrupt die Spur wechseln, wenn Sie die Schwellen erst spät sehen. Aber: Die Schwellen sollen die Autofahrer wachrütteln, denn jetzt wird es höchste Zeit für den Spurwechsel.

Dreifache Warnhinweise

Rund 150 Meter vor der Absperrtafel, hinter der die Arbeiten stattfinden, werden jeweils drei Warnschwellen versetzt auf der Fahrbahn verlegt. Die Warnschwellen sind der letzte Hinweis auf die folgende Baustelle. Vorher weisen bereits zwei Vorwarnhinweise auf die Gefahrenstelle hin.

Aber Achtung: Nicht immer können die gelben Warnschwellen ausgelegt werden. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn die Baustelle „wandert“, weil der Arbeitsbereich sich – wie etwa beim Grünschnitt – schnell ändert.



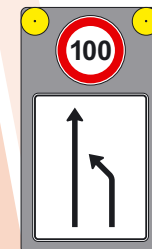
Warnhinweise vor einer Tagesbaustelle

Die fahrbare Absperrtafel sichert den Arbeitsraum für Straßenwärter und Bauarbeiter, die hier notwendige Arbeiten erledigen.

Nur noch 150 Meter bis zum Arbeitsbereich: Hier liegen als letzte Warnung drei Warnschwellen, die überfahren werden können. Jetzt wird es allerdings höchste Zeit für den Spurwechsel.



Etwa 300 Meter vor dem Baustellenbereich weist ein gelber Blinkpfeil auf die kommende Baustelle hin. Das Tempolimit wird jetzt auf 80 km/h reduziert.



Rund 800 Meter vor der Baustelle zeigt eine Vorwarntafel an, welche Fahrspur wegfällt und in welche Richtung Sie wechseln müssen. Die Höchstgeschwindigkeit wird auf 100 km/h reduziert.